

Positionspapier für die Gespräche mit der Jacobs University Bremen und der Jacobs Foundation

Die Jacobs University Bremen hat sich in den letzten Jahren zu einer Einrichtung mit einer großen strukturpolitischen und wirtschaftlichen Bedeutung für Bremen und die Region insgesamt entwickelt. In den wenigen Jahren nach ihrer Gründung hat die Jacobs University in der Wissenschaftslandschaft ihren Platz gefunden. Zugleich hat sie sich auch nationales und internationales Renommee erworben, was nicht zuletzt an den Ergebnissen zahlreicher Vergleichsstudien und den wachsenden Drittmitteleinnahmen abzulesen ist.

Darüber hinaus führen die ca. 1500 Beschäftigten und Studenten der Jacobs University Bremen, – da es sich in weit überwiegendem Maße um Bremer Neubürger handelt - zu erhöhten Einnahmen im Zuge der Einwohnerwertung und zu weiteren Steuereinnahmen. Gleichwohl ist festzustellen, dass das zugrunde gelegte Finanzierungskonzept nicht vollständig realisiert wurde. Ursprünglich war vorgesehen, nach einer Anschubfinanzierung in Höhe von 230 Mio. DM die Finanzierung ausschließlich über private Mittel bzw. über gesondert bei Institutionen der Forschungsförderung einzuwerbende Mittel zu gewährleisten. Die Freie Hansestadt Bremen hat daher in den letzten Jahren die Jacobs University zusätzlich durch die Übernahme einer Bürgschaft für einen Kredit im Umfang 50 Mio. € im Jahr 2003 unterstützt. Weiterhin hat die FHB in Verbindung mit der Zustiftung der Jacobs Foundation Zahlungen in Höhe von 23 Mio. € in den Jahren 2007 bis 2011 geleistet. Diese Zahlung war gekoppelt an Eigenleistungen der Jacobs University Bremen zur Verbesserung ihrer finanziellen Situation, an die jährliche Zahlung von 15 Mio. € durch die Foundation über fünf Jahre. Zusätzlich sollte von Seiten der Foundation eine Zahlung in den Kapitalstock in Höhe von 125 Mio. € erfolgen. Bei diesem Engagement wurde davon ausgegangen, dass die Aufstockung des Kapitalstocks es ermöglicht, dass sich die Jacobs University Bremen langfristig ohne öffentliche Zuschüsse trägt. Diese Annahmen erweisen sich heute als nicht tragfähig. Auch ist zu konstatieren, dass es bisher nicht im ausreichenden Maße gelungen ist, eine entsprechende Transparenz für Bremen hinsichtlich der wirtschaftlichen und

finanziellen Verhältnisse der University im Betrieb zu schaffen sowie die gewünschten Kooperationsbeziehungen zu Dritten in Bremen und der Region und der Öffnung insbesondere für den Stadtteil voranzutreiben.

Die Freie Hansestadt Bremen wird sich aufgrund der herausragenden strukturpolitischen Bedeutung der Jacobs University für Bremen und der Region einem weiteren Engagement bei der Jacobs University - befristet für einen Zeitraum von fünf Jahren - nicht verweigern. Neben den im nachfolgenden dokumentierten Bedingungen setzt ein weiteres Engagement der Freien Hansestadt Bremen voraus, dass die Jacobs Foundation auch in Zukunft dauerhaft die Jacobs University unterstützt. Dabei wird ein Größenverhältnis der Aufwendungen der Jacobs Stiftung und der Freien Hansestadt Bremen wie in den letzten fünf Jahren erwartet.

Mit dieser Unterstützung verbindet der Senat die Erwartung, dass die Jacobs University ihre strukturelle Finanzierungslücke deutlich reduziert, ihre Transparenz erhöht und sich kontinuierlich an der Erreichung von zu verabredenden Zielen messen lässt. Dazu sollten die folgenden Maßnahmen weiter konkretisiert und konsequent umgesetzt werden:

Maßnahmen für eine nachhaltige Zukunftssicherung der Jacobs University:

1. *Weitere Abstimmung des Forschungs- und Lehrprofils mit der University Bremen im Hinblick auf Stärkung von Synergien. Vermeidung von Dopplungen, Einpassung in den Wissenschaftsplan 2020*
2. *Reduktion der Zahl der fest angestellten Professorinnen*
3. *gleichzeitig Erhöhung der Studierendenzahlen auf 1500*
4. *damit Erhöhung der Relation Studierende zu Professorinnen auf etwa 16:1*

5. Schrittweise Erhöhung der Zahl der eingeworbenen Stipendien von heute etwa 35 auf 100 in 2017
6. Reduktion der Master-Studiengänge auf solche, die entweder im "short-track" zum PhD führen oder "Executive Masters" (MBA), für die angemessene Studiengebühren am Markt erzielbar sind
7. Erhöhung der Zahl der Undergraduates von heute 780 auf 840 in 2017 bei gleichzeitiger Verbesserung der Discount Rate (ermittelter Prozentsatz der durch Zahlungserlass oder Stipendien nicht erzielten Einnahmen, in den USA typisch 50%) und regelmäßiger Anpassung der Studiengebühren („tuition fee“?)
8. Erhöhung der Zahl der Gaststudenten aus USA (Vollzahler) auf regelmäßig 80 pro Jahr von derzeit 40
9. Erhöhung der Zahl der Teilnehmer am Foundation Year (Vollzahler) von derzeit 17 auf regelmäßig 25
10. Hebung von Einsparpotentialen durch Einführung eines umfassenden integrierten internen Rechnungswesens, Personaleinsparungen in der Verwaltung durch Reorganisation und Optimierung aller Prozesse, Reorganisation sowie Kosten- Ertragsoptimierung der Research Centers.
11. Einsparmaßnahmen im Betrieb (z.B. Umstellung von Öl auf Gas, Installation eines BHKW)
12. Erhöhung der eingeworbenen Drittmittel, vorzugsweise mit kostendeckendem Overhead
13. Erhöhung der Einnahmen durch Vermietung des Sport and Convention Centers und von Hörsälen und Colleges in der vorlesungsfreien Zeit (Tagungen, Großveranstaltungen wie Mathematikolympiade etc.)

*14. langfristige Einsparung durch Rückzahlung des Kredits der Bremer Aufbau
Bank, die durch Anpassung des Zinssatzes ab 2013 ermöglicht wird*

Die skizzierten Maßnahmen müssen einer Zeit- und Maßnahmenplanung unterworfen werden. Damit die (schrittweise) Umsetzung jährlich von Seiten Bremens überprüft werden kann, sind Kriterien zu entwickeln, an denen man ablesen kann, inwieweit die vereinbarten, wissenschaftlichen, finanziellen, wirtschaftlichen und strukturpolitischen Ziele erreicht worden sind.

Die Freie Hansestadt Bremen behält sich vor, diese Forderung vor Ende der Fünf-Jahres-Frist zu beenden, sollte die Jacobs University Bremen sich nicht an die zugesagten Maßnahmen halten oder sich die Jacobs Foundation aus der Unterstützung zurückzieht. Die Maßnahmen sollten in einem dreiseitigen Vertrag zwischen der Jacobs University Bremen, der Jacobs Foundation und der Freien Hansestadt Bremen fixiert werden. Um deren Einhaltung nachprüfen zu können, beansprucht die Freie Hansestadt Bremen einen Sitz mit beratender Stimme in den Aufsichtsgremien der Jacobs University Bremen.